Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 32

Artikel: Die untergehende Sonne
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vaterlandes Namen, im Namen unsers theuersten Beherrschers, um eurer eignen Glückseligkeit willen bitte ich euch, helft alle diese Vorurtheile, alle diese Hindernisse des größern Wohlstandes auf ewig aus unsern Dörfern verbannen, und die vernünftige und überlegte Arbeitsamkeit, durch euer Zureden, noch mehr aber, durch euer Beispiel befördern.

(Die Fortsetzung ein andermahl.)

Die untergehende Sonne.

Wie schön, wie herrlich strahlet sie
Die Sonne dort! Wie sanft — und wie
Erquickt, erfreut ihr milder Glanz
Das Aug — die Stirn, die Seele ganz!

Nicht mehr ist ihr das Aug zu schwach;
Ihr schaut' ich, Gott anbetend nach —
Sie senkt sich an den goldnen Rand
Des Bergs, und röthet Dorf und Land —

Versunken ist sie; so versinkt,
Wenn Er, der Herr der Sonne, winkt!
Des Menschen Herrlichkeit und Pracht,
Und aller Glanz wird Staub und Nacht.

Sie sank — und floh' von uns, um schön,
Wie uns — dort Andern aufzugehn!
Dort bringt sie neuen Tag mit sich;
Und tausend Zungen preisen Dich!

Dich — Sonneführer! Menschenfreund!
Deß Licht den Kindern allen scheint,
Die auf die Erde weit und breit,
Herr, deine Hand hat hingestreut!

Du röthest Wolken! Hügel! Seht
Der Berge Spitzen! Kühlung weht
Erquickend von dem Himmel her!
Die Röthe bleicht, und ist nicht mehr!

Doch, Schöpfer, Du bist! Vater — bist
Noch Licht, wenn alles dunkel ist!
Du führest uns dem Schlummer zu;
Und, wenn wir schlafen, wachest Du!

Und rufst uns, wenn wir ausgeruht,
Mit neuer Sonne: „Gott ist gut!
Wer schafft so viele Freud', als ich?
Ich lieb' Euch, Kinder! liebet mich!„

Nach Martials Sinngedicht 90. B. 12.

Für einen Freund, der ohne Erben war,
That Lukull ein Gelübd, wenn Gott aus der Gefahr
Der Krankheit ihn erretten sollte,
Daß er den vierten Theil des seinen baar
An arme geben wollte:
Und nun die Aerzte Hoffnung geben,
Thut er ein neu Gelübd —— das erste aufzuheben.